Haußgespräch/

Darinn kurtz doch klärlich vnd gründlich begriffen wirdt/ was zu wahrer Christlicher Bekanntnuß/ auch Gottseligem Wandel gehörig/ vnd einem jeden Christen vornemlich zu wissen von nöhten:

Gott bevorab zu Ehren/ dann

Christliebenden Eltern vnnd Kindern zur beförderung Gottseliger Privatübung/ mit sonderm Vleiß auß Christlicher wolmeinung in Truck verfertiget:

Durch

Antonium Prætorium Lippianum, Isenburgischen Hoffmeiger zu Birstein.

Syr. 1. ℣ 14. 1. Cor. 2. ℣ 2. Ephes. 3. ℣ 19.

Christum kennen ist rechte Kunst:
Ohn jhn viel wissen ist vmbsunst.

Proverb. 22. ℣ 6.

Wie man einen Knaben gewehnet/ so läst er nicht davon/ wenn er alt wirdt.

Getruckt zu Lich in der Grafschafft Solms/ durch Nicolaum Erbenium. Anno 1597.

Daß Buch dem Leser.

SChwartz/ Braun vnnd weiß man mich erfindt/
Wie alle fromme Gottes Kindt.
Schwartz an mir selber bin ich nicht/
Der Boßhafft mich nur so außricht.
Lichtbraun vnd schön/ ohn falsch/ bin ich/
So du mit fleiß ersuchest mich.
Die Warheit macht mich hell vnd weiß/
Einfalt/ vnd grund ist mir ein preiß.
Vnd/ lieber Leser/ so du wilt
Meiden/ was der Lästerer schilt:
Wirstu nicht köñen alle Geschlecht
Der Farben vnderscheiden recht.
Drumb vrtheil selber von der sach/
Daß dich kein ander jrrig mach.
Vrtheil aber auß Gottes Wort/
So wirstu recht gehn hie vnd dort.
Ob jemandt trutzlich widerspricht/
Daran soltu dich jrren nicht.
Wer kan schelten vnd fluchen wehren?
Wer vnrecht hat/ der lästert gern.
Er mag auch nicht dulden das Liecht/
Durch welches sein Dunckel außbricht.
Hab acht: Wer mich zulesen wehrt/
Der ist mit seiner Lehr verkehrt:
Vnd sorgt/ man werde dessen gewahr/
Durch mein Beweisung steiff vnd klar.
Auch werden sein der Gesellen viel/

(Ich kenn jhr/doch nicht nennen wil)
Die nur darauff gefliessen sein/
Daß sie verdunckeln Sonnenschein.
Sie selbst bedencken nichtes mehr/
Dañ dieser Welt Pracht/ Gut/ vñ Ehr.
Sind faul/ vnd stoltz/ böß mannigfalt/
Nutzen nichts: vnd verachten baldt.
Was ander machen/ jeder frist
Solchen Leuten zu Kindisch ist/
Zu kurtz/ zulang/ zugmein/ zuschlecht/
Es kans jhn niemand treffen recht.
Sie mögen neben hin passiern/
Mit keinem Finger mich berürn.
Sanct Pauli Raht du nicht vergest:
Prüff alles/ vnd behalt das best.

Den

Den Wolgebornen Graffen vnnd Gräffinnen/ Wolauffgang Henrichen/ Georg Hansen/ Philips Ludwigen/ Philipps Ernsten: Catharinen Elisabethen/ Anna Marien/ vnd Anna Emilien: gebornen Graffen/ Herrn/ vnnd Fräwlein von Isenburg/ Büdingen/ vnd Birstein/ meinen gnädigen Herrn vnnd Fräwlein sampt vnnd sonder:

Gottes Gnad vnd Fried in Christo durch gemeinschafft deß Heiligen Geistes.

WOlgeborne Graffen vnnd Gräffinnen/ Gnedige Herrn vnd Fräwlein: In teglichem lesen der Heiligen Schrifft hab ich vnter anderem wargenommen/ daß allerley leiblichen vnd geistlichen Segen reichlich zuerlangen/ nicht bessers vnnd gewissers auff Erden sey/ dann Gott recht erkennen/ lieben vnnd furchten.[a] Daher David dieser Stücke/ als die jhme einig vnd sehr

Exod. 23 25.

a Psal. 34. 8. 10. 11. & 43. 4.

& 119. 98. 99. 100. 104. 105. et 145. 20.
Iere. 9. 24. Sap. 6. 18. & 15. 3. Syr. 1. 14. 17. 20. Joan. 17. 3. 1. Tim. 4. 8.
b Pſa. 19. 8. & 86. 11. & 119. 10. 14. 16. 24. 36. 56. 72. 73. 103. 111. 127.
c 1. Cor. 2. 2. Phi. 3. 7. 8.
* Syr. 32. 20.
d Pſa. 111. 10.
Prov. 1. 7. 9. 10. Syr. 1. 16. 34.
e Pro. 2. 6.

ſehr viel in allen dingen genutzet haben / ſo hoch vnd offt ſich berühmet: ſie auch immer vom Herrn bittet / vnnd hertzlich begeret. b Vnd Paulus der hochgelährte vnd erfarne Mañ Gottes / bekeñet von jhm ſelbſt / daß er keine Wiſſenſchafft theurer vnd werther halte / dann die Erkändtnuß Jeſu Chriſti deß Gecreutzigten: Welche er auch ſo hoch gelobet / daß er alle andere dinge für ſchaden vñ Dreck dagegen geachtet. c Wahre Erkandtnuß aber / welche die rechte Weißheit iſt / wird allein bey denen gefunden / welche Gott fürchten: * Daher geſagt / Der Weißheit Anfang ſey deß HErren Furcht. d Doch hat dieſe Erkandtnuß / Weißheit / vnnd Verſtandt niemand von jhm ſelbſt / oder von andern Menſchen: Sondern wird von oben herab auß dem Munde deß HErren gegeben. e Er gibt ſie aber alſo / daß man ſich auch ſelbſt darumb bemühe / mit leſen / vnterrichten / zuhören / vnd lernen in ſeinem Wort / in Kirchen / Schulen / vnd daheim nach ſeinem ernſtlichen Befehl / vnd ermanung / vnd Exempel heiliger Menſchen. g Vnnd wer fleiſſig vnd begirig dieſe edle / vnvergängliche / Göttliche Weißheit ſuchet / arbeitet nicht vmbſonſt / ſondern findet ſie gewiß / vnd darzu bald / denn ſie läßt ſich gar gern ſehen von denen / die ſie lieb haben / Vnd läßt ſich finden von denen / die ſie ſuchen: Ja ſie begegnet / vnnd gibt ſich ſelbſt zuerkennen denen / die ſie gern haben. h Demnach hab ich dieſe kurtze Vnterredung von allen fürnembſten Stücken / ohn welche rechte Weißheit vñ Erkandtnuß Gottes nicht ſeyn / noch beſtehen kan / vor dieſer zeit / in Churfürſtlicher Pfaltz zuſamen getragen / damit ich hette gewiſſe vnd ſtette Vbung der meinen / vnnd ſie von jugendt auff durch kurtzen vnd richtigen Weg zum HErren führete / warhafftige Weißheit vnd beſtendige Wolfahrt zuerlangen.

Weil aber auff deß HErren Befehl ein jeder ſchüldig / auch ſeine Brüder zuſtercken / i vnd auß rechter Liebe / nicht allein / was ſein iſt / ſuchen muß / ſondern auch was deß andern iſt / k damit je einer

Iere. 33. 3. Syr. 1. 1. Matth. 11. 27. 16. 17. Joan. 1. 18. 16. 44. 45. Jac. 1. 5. 17.
f Deu. 6. 6. &c. 11. 18. Jerem. 22. 29. Matt. 28. 20. Joh. 5. 39. Eph. 6. 1. &c.
g Pſal. 34. 12. 66. 16. Syr. 3. 1. &c. 16. 35. &c.
h Sap. 6. 13. 14.

i Luc. 22. 32.
k 1 Cor. 13. 4. 24. et 13. 5.

Phil. 2. 4. durch den andern erbawet vnd gebeſſert
c Col. 3. 16. werde: c Hab ich dieſe nützliche Vnter-
1. Theſſ. 5. weiſung der meinen / auch andern / die es
11. begeret / gern mitgetheilet / vnnd offter-
mals abſchreiben laſſen / jhnen vnnd den
jhrigen zugleichem vnnd mit mir gemei-
nem Nutzen.

Auß ſolcher Vrſach / vñ zu ſolchem End iſt auch koñen vñ gemeinet der Extract dieſes Geſprechs / welchen E. GG. im Novembri vergangenen Jarß / mit geneigtem Willen von mir entpfangen. Damit aber E. GG. welche gute hoffnung in allen ſtücken geben / ſie nicht weniger / dann jhr lieber Herr Vatter vnnd Fraw Mutter (deren Gottſeligkeit / vnd trewe Arbeit in dem Weinberge deß Herrn / menniglichen bekandt) in den richtigen Wegen Gottes wandeln vnnd verharren werden / deſto eher vnd mehr in allen vornembſten vnd nottwendigſten Articuln Chriſtliches Glaubens vnnd Lebens / durch gewiſſe / leichte / fehlechte vnd verſtendige Vbung / bewurtzelt vnnd gegründet werden: Hab ich die vorigen fra-

ge vnd antwort wider zuhanden genommen / auffs new mit fleiß vberſehen / vnnd nach gelegenheit / eingezogen vñ vermehret / beſchnitten / gebeſſert / vnnd ergentzet / dermaſſen / vnnd ſolcher geſtalt / daß ſie nun für ein hand vnd Wegbüchlein / darin zur notturfft allerley zufinden / gebrauchet werden können. Vnter E. GG. Namen hab ich diß mein Geſprech in Druck verfertigt / vnd außgehen laſſen / auff daß ſie ſelbſten deſto mehr luſt darzu haben / fleiſſiger ſich darin vben: Vnd zugleich in vielen Landen / als herrlicher art ſchöne junge Setzlinge vnd Pflantzen der Kirchen / von welchen viel guter Früchte zugewarten / bekandt / vnnd durch frommer Hertzen glaubiges Gebet dem lieben Gott befohlen werden. Ich zweiffel nicht / alle zeit / ſo hiemit zugebracht / ſey wol angewendet / ſollen alle / die den HErren vnd Chriſtliche Haußzucht lieb haben / neben vnd mit E. GG. öffentlich bekennen.

Vnnd wird dieſe Vbung deſto anmütiger ſeyn / weil one alle gedächtnuß vnnd verdammung einiger Secten vnd

Lehr / ſo heutiges Tags vnder Chriſten im ſchwang / was Gott befihlt vnnd fordert / ſchlecht vnd recht gewieſen / vnd mit vielen / hellen / vnnd gantz geſetzten Zeugnüſſen der Heiligen Schrifft beſtetiget wird.

Damit aber in nachſchlagen der angezogenen Sprüche niemand irre / iſt zumercken / daß die erſte Zahl / welche vor einem Scribenten ſtehet / deſſen Buch oder Epiſtel bedeute. Die nechſte ſo nachfolget / zeiget das Capitul: Die andern alle / die Verſicul. Wo ein (&) ſteht / od ſolch (/) ſtrichlein zwiſchen der Zahl / meldet ein new Capitul deſſelben Buchs od Briffs. Iſt aber am end / nach der Zahl (&c.) ſollen etliche nachfolgẽde Verſicul im Text mit geleſen werden. Findet ſich dañ jrgend am Rande (vid.) weiſet ſolchs gleiche meinung / oder außführlichern bericht / an orten / die dabey verzeichnet. Welches zu beſſer nachrichtung ich nicht verhalten ſollen.

Dieſe meine geringe Arbeit / ob ſie wol viel Rützlinge vñ ſpöttiſche Meiſter finden

finden wird / ſonderlich / weil ohngefehr ſieben oder acht Frägen deß Catechiſmi / jedoch anderer geſtalt mit eingezogen: bin ich doch gäntzlicher zuverſicht / vnnd vnderthenig bittend / E. GG. jhnen gnädig gefallen laſſen / vnd meine / wie auch der meinen / Gnädige Herrn vnd Frawlein ſeyn vnd bleiben wöllen.

Der Allmächtige vnd Barmhertzige Gott vnd Vatter erhalte E. GG. ſeiner Kirchen vñ dem Vatterlandt zu gutem / bey geſundem langem Leben / vnd bewahre ewere Hertzen vnd Sñe in Chriſto Jeſu / biß auff den letzte Athem / vnſträfflich vnd beſtendig / Amen.

Datum Birſtein / den 6. Martij. Im Jahr / welches folgender Rheim in Zahldeutenden Buchſtaben zeiget.

DIe ſeLnen VVeIß geVVIßLICh Gott.
HILfft Den aVChaLLn treVVLIChaVß
2. Tim. 2. 19. 2. Pet. 2. 9. (not.

E. GG.

Vnderthänigер
vnd getrewer

Antonius Prætorius.

Vnder-

Vnderredente Person sind Vatter vnd Sohn / jener fraget / dieser antwortet.

Vatter.

Komm her / mein Sohn / laß vns von Göttlicher Weißheit mit einander reden.

Sohn.

Hie bin ich / Vatter / thut wie euch gefellt.

Vatter.

Thales. Nosce te ipsum.

Mein liebes Kindt / du hast eine vernünfftige Seele / vnd wilt klug seyn / Ein hohe Klugheit aber ist sich selbst erkennen: drumb sag mir doch / was bistu an dir selbst?

Sohn.

Ach Vatter / Ich bin (leider) ein armer Sünder vnd sterblicher Mensch.

Vatter.

Warumb bistu ein armer Sünder?

Sohn.

Rom. 3. 10. &c. 4. Esd. 8. 36.

Denn ich bin Vngerecht / vnnd mangele deß Ruhms / den ich vor Gott haben solte: Das ist: bin sehr arm an guten wercken.

Vatter.

Wie weistu / daß du sterblich bist?

Sohn.

Job. 30. 23. Psa. 89. 49. Eze. 31. 14. Syr. 41. 5.

Die Schrifft saat / Hebr. 9. 27. Den Menschen ist gesetzt einmal zu sterben. Vnnd die erfahrung lehret / daß solches auch mir gelte / gleich wie anderen.

Vatter.

Wie ist doch dir vmbs Hertz / wenn du solches bedenckest?

Sohn.

Ach dann ist mir angst. Denn ich scheme mich zu leben / vnd furchte mich doch zu sterben. *Vivere erubesco, mori pertimesco.*

1. Esd. 9. 6. Eze. 36. 32. Da. 9. 7. 8. Luc. 15. 21. 18. 13. Ro. 7. 24.

Vatter.

Was ist aber dein höchster Trost im Leben vnd in sterben?

Sohn.

Daß ich mit Leib vnd Seele / beydes in Leben / vñ Sterben / nicht mein / sondern meines getrewen Heylands Jesu Christi eigen bin.

Esa. 43. 1. Rom. 14. 7. &c. 1. Cor. 6. 19. &c.

Vatter.

Warumb bistu sein eigen?

Sohn.

Darum̃ / daß er mit seinem thewren Blut für alle meine Sünde vollkömlich bezahlet / vnnd mich auß allem Gewalt deß Teuffels erlöset hat: Auch noch in erworbener Seligkeit durch den H. Geist bewaret.

1. Thes. 5. 9. &c. 1. Pet. 1. 18. &c. Joan. 10. 27. &c. 2. Cor. 1. 21. &c.

Vatter.

Bistu dessen alles gewiß?

Sohn.

Ja / Ich bin darauff in seinem Namen getaufft / vnd nach jhm ein Christ genennt.

[illegible] Act. 11. 26.

Vat-

Vatter.

Wie viel Stücke sind dir nötig zuwissen/daß du in solchem Trost seliglich leben vñ sterben mögest?

Sohn.

Drey Stück: Erstlich/ wie groß meine Sünd vnnd Elend seyn. Darnach/wie ich von allen meinen Sünden vnd Elend erlöset werde. Zuletzt/. wie ich Gott vor solche Erlösung soll Danckbar seyn.

De his vide Psa.50.15. Matth.11. 28.&c. Eph.2.3. &c. Syr.21.2. 3.4. 1.Esd.9.6. 3.Esdr.8. 75. Da.9.7.8. Deut. 32. 29. Jere 2.35. Lu.19.42. Apoc.3. 17.&c. 4.Esdr. 16.54. 1.Joan.1.8. Gen.3.10. Esa.6.5. Luc.5.8.

Vatter.

Ist die Sünde so ein köstlich Ding/daß man die muß erkennen?

Sohn.

Es ist nichts schädlichers noch schändtlichers auff Erden/dañ die Sünde/denn sie verwundet tödtlich/vñ macht/ daß man sich schemen muß: Aber nichts Elenders ist/ dann die schändliche Sünde nicht erkennen können oder wöllen.

Vatter.

Ist dañ etwan Trost in erkandtnuß der Sünden?

Sohn.

Auch nicht/ dann sie bringet Furcht/ wie an Adam/Esaia/vnd Petro zusehen.

Vatter.

Wie dienet dañ solche Erkandtnuß zu deinem Trost?

Sohn.

Also/daß sie mich demütiget/vñ der Gnaden Gottes begierig machet: Vnnd also *per accidens* (zufelliger weiß) vertröstet.

Vatter.

Ist dann an Demut etwas gelegen?

Sohn.

Sehr viel. Dann allen Hoffertigen ist Gott Feind/aber den Demütigen erzeiget er Gnade/ Wie an dem Phariseer vnd Zöllner zusehen/Luce 18.11.&c.

vid.Luc. 1.51. 1.Pet.5.5.

Vatter.

Was ist aber rechte Demut vor Gott?

Sohn.

Nicht daß man schlecht daher gehe/ vnd vnter sich sehe/wie die Heuchler thun: Sondern/daß man jhm selbst mißfalle/wegen der Sünde/ vnnd bekenne/ daß man der Wolthaten Gottes vnwürdig sey/vnd auß lauter Gnaden sie empfahe/ wie Jacob/ David/ Jeremias/ vnd der Hauptmann gethan.

Gē.32.10. 2.Sa.7.18. Thrē.3.22. Matt.8.8.

Vatter.

Warumb muß man der Gnaden Gottes begierig seyn?

Esa.57.15. Jere.31.25

Sohn.

Daß er die gnädige Wolthat der Erlösung keinem wiederfahren läßet/ dann allein/ der sich darnach sehnet/ vnnd mit hertzlicher Demut jhn darumb bittet/ wie in der Schrifft zusehen. Ist demnach diese erkandtnuß

Matt.5.6. 17.7.& 11.28. Lu.5.31. &c. Joā.7.37.

muß vnser seits die erste staffel zur Seligkeit.

Vatter.

Warumb muß man nun die Erlösung wissen?

Sohn.

Gen.4.13. &c. Matth. 27.4.&c. Auff daß nicht die bloße Erkandtnuß deß grossen Elends / das erschrocken Hertz in verzweiffelung jürre/ wie Cain/vnd Judã.

Vatter.

Kan deñ der Erlösung Erkandtnuß trösten / vnd verzweiflung hinderen?

Sohn.

Rom.10. 14. 2. Tim.1. 12. Gewaltiglich. Dann auß solchem Erkandtnuß kompt starcker Trost / Zuversicht / vnd Hoffnung: Hoffnung aber läßet nicht zuschanden werden.

Vatter.

Rom.5.5. Seind auch mehr Vrsachen / darumb wir die Erlösung sollen wissen?

Sohn.

Ja/noch zwo. Eine / auff daß wir sie begeren: Die andere / auff daß wir sie gewiß antreffen vnd erlangen.

Vatter.

Was erwecket die Begierd in vns?

Sohn.

Wenn wir verstehen/wie nutz/nötig/ vnd herrlich die Erlösung ist. Wer aber solchs nicht verstehet / der kan kein rechte verlangen nach jhr tragen / wie daß Sprichwort lehret: Ignoti nulla cupido, daß ist/ vngewust/ vngelust.

Vatter.

Was hindert es/wenn sie schon nicht hertzlich begeret wird? Gott weiß doch wol / daß sie vns nutzet/vnd nötig ist.

Sohn.

Das weiß Gott freylich wol/aber wir selbst sollens auch wissen/ vñ sie begeren: oder müssen jhrer entberen/wie kurtz zuvor bezeuget ist.

Vatter.

Erkläre mir solchs noch baß an diesem Orte.

Sohn.

Gern/vnd kurtz. Der Herr Christus spricht selbst: Selig sind/die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit/deñ sie sollen satt werden. Das ist/die es hertzlich/wie ein Hungeriger die Speiß/ begeren/sollen auß jhrem Elend erlöset werden. Hierauß folget nun: Wers nicht begeret/wird nicht erlöset. Item/ Wer bittet/der empfähet/wer suchet/ der findet ꝛc. Darauß ist zuschliessen: Wer nicht bittet vnd suchet/wird nichts erlangen. *Matt.5.6. & 7.8.*

Vatter.

Was sagtestu vor von gewissem Antreffen der Erlösung?

Sohn.

Das sagte ich darumb/daß nur ein einiger *Io.14.13.*

1.Tim.2.5 ser / vnd einige Erlösung / vnd dieselbe zuerlangen / einerley weise ist. Welche allhie des Erlösers / oder im annemen der Erlösung fehlen / die mögen auß jrem Elend nimmermehr entgehen / vnd Gott versöhnte werden.

Vatter.

Wie fehlet man aber allhie?

Sohn.

Wenn man sonderliche Wege selig zu werden selbst erdichtet / oder solaet / wie vnter Christen auch die Werckheiligen thun: von welchen S. Paulus sagt / daß sie Christum verlieren / vnd von der Gnade abfallen.

Gal.5.4.

Vatter.

Nun verstehe vnd gesehe ich / daß die höchste Notturfft sey / das man die Erlösung wisse / wol erforsche / vnnd recht erkännen lerne: Sage mir nun auch Vrsach / vmb welcher willen die Danckbarkeit zu wissen nötig sey.

Sohn.

Darumb ist sie zu wissen / auff das wir nit durch vergessene Danckbarkeit vndanckbar erklärer / vnd der gnädigen Erlösung beraubet werden / wie der Schalcksknecht seiner Absolution.

Matt.18. 32.&c.

Vatter.

Gibt dann Gott denen nichts gutes / die jm nicht danckbar seyn?

Sohn.

Was

Was zeitliche Güter vnd leibliche Wolthaten belanget / lesset sie der HERR / nach seiner güte / allen ins gemein / auch den vndanckbaren vnd beßhafftigen / widerfahren / a Ja / haben offt den grössesten Segen vnnd beste Leben b: Aber diß köstliche Heiligthumb der Erlösung / welches die besten Perlen so hoch / als der Himmel von der Erden ist / vbertrifft / wil Gott den Hunden vnd Sewen / das ist / den vndanckbaren nicht vnter die Füsse werffen / Sondern allein den Danckbaren / welche seine Wolthat erkännen / nötig vnd wehrt halten / vnd hoch rhümen / mittheilen / vnd zu geniessen geben c.

a Psa.145 9. Matth. 5.45. Luc. 6.35. 1.Tim. 4. 10. b Psal.73. 4.&c. c Psal. 50. 23. Sap. 16.29. Matt.7.6. / 13. 12. & 25.29.

Vatter.

Warumb das?

Sohn.

Dann in vnd von den Danckbaren allein hat Gott das Ziel vnnd End der Erlösung / nemlich / das Leb seiner herrlichen Gnade / zu welchem End er alles gethan.

Ephes. 1. 4.&c. 1.Pet.2.9.

Vatter.

Es ist aber Danckbarkeit der Natur eingepflantzet / wie an vnvernünfftigen Thieren gespüret / was darff man dann davon sonderlichen Bericht einnemen?

Esa. 1.3.

Sohn.

Ob schon die neugebornen Menschen allezeit (zwar nit von Natur / sondern durch

den heiligen Geist) geneigt vnd geflissen gegen Gott sich danckbar zuerzeigen: Dannoch wissen sie nicht als bald bey jnen selbst/ worinnen die rechte Danckbarkeit bestehe. Nun wil aber Gott nicht/ daß wir auff andere weise danckbar seyn/ dann er in seinem Wort vorgeschrieben vnd befohlen a. Drumm nicht auß vnserm Hirn zuspinnen/ wie wir wöllen/ sondern auß Gottes Wort zu lernen/ wie wir sollen jm danckbar seyn nach seinem Willen b.

a Deut. 12. 8. 32. Matt. 28. 20.
b Rom. 12. 2. Ephes. 5. 10. 17.

Vatter.

Weil dann an diesen dreyen Stücken so viel gelegen/ wie gnugsam erwiesen/ so sehe ich vor gut an/ daß wir etwas weiter davon handlen.

Sohn.

So lasset vns eins nach dem andern ordentlich vernemen/ vnd anfangen von dem Elend/ welches bey vns ist das erste.

Von aller Menschen Elende.

Vatter.

Was nennestu dem Elend?

Sohn.

Daß ich voller Sünde/ vnd dem Tode verfallen bin/ wie droben geklagt.

Vatter.

Was ist die Sünde?

Sohn.

Sünde ist/ alle vngleichheit der Sinne/ Gedancken/ Lüste/ vñ Wercke deß Menschen mit dem Gesetz Gottes. Oder alles/ was ohn vnd wider das Gesetz im Menschen ist/ vnd mangelt.

Vatter.

Wie mancherley art ist der Sünden?

Sohn.

Zweyerley/ Erbliche vnd Wirckliche.

Vatter.

Was ist die Erbsünde?

Sohn.

Erbsünde (welche der Apostel/ innwohnende Sünde/ vnnd anhangende Boßheit nennet) ist/ die verderbung der Natur/ so auff verlierung deß Göttlichen Ebenbilds erfolget: Welche machet/ daß wir von Mutterleibe an zu allem bösen geneigt/ zu keinem guten tüchtig/ vnd also von Natur vergifftet vnd vnrein/ von Gott abgewendet/ vnnd Kinder deß Zorns seyn/ wie nach einer erfahrung/ auch die Schrifft bezeuget.

Rom. 7. 20. 21. Gen. 6. 5. 8. 21. Ioh. 15. 1-4. Psal. 51. 7. 1. Cor. 2. 14. 2. Cor. 3. 5. Eph. 2. 3. Matth. 15. 19.

Vatter.

Was ist die wirckliche Sünde?

Sohn.

Es ist die Frucht/ welche die auffgeerbte Boßheit/ wider das Gesetz Gottes/ im Menschen

 schen

Mar.7.12. &c. Jac.1. 15. schen bringet. Vnd das innerlich vnd eusserlich. Innerlich im Hertzen / böse gedancken vnd begierd. Auß welchen hernach kömmen eusserlich böse Geberd / Wort vnd Wercke.

1.

Vatter.

Gen.2. 17. /3.16. &c. Jere. 21.8.Rom. 7.24. Was verstehestu durch das wörtlein Todt?

Sohn.

Allerley straffen der Sünde. Als erstlich alle Kranckheit / vnglück / angst / vnd schmertzen Leibs vnd der Selen / so im gantzen Leben dem Menschen jnnermehr begegnen. 1. Zum

2.

Gen. 27. Job. 5. 20. Matth. 10. 21. Luc. 2. 26. Phil.1. 20. andern / den Todt selbst / das ist / die Zertrennung Leibs vnd Selen / welche man Sterben nennet. 2 Zum dritten / die drauffolgende Verdammuß in der Hellen. 3. (Wo kein Erlösung davor ist) welche man neuen thun den andern Todt. 4.

3.

Vatter.

Prov. 4. 36. /14.27 Eze.33.11. Joh. 8. 52. Rom 1.32. 1. Jo.3.14. Jac.5.20. So sind zwey dinge die dich Elend machen?

Sohn.

Ja: meine grosse Schuld / vnnd Gottes gerechte Straffe.

Vatter.

Woher erkennestu solch Elend?

4.

Sohn.

Apoc. 2. 11. /20.14. & 21.8. Auß dem Gesetz Gottes. *Rom .3.20. & 7.7.*

Vatter.

Wie machestu das?

Sohn.

Ich

Ich besehe zuvor das Gesetze / was es erfordere: Vñ darnach mich selbst / wie ichs halte.

Vatter.

Was erfordert das Gesetz von vns?

Sohn.

Das lehret vns Christus in einer Summa / sprechend: Du solt Gott deinen Herren lieben von gantzẽ Hertzen / von gantzer Seelen / von gantzem Gemüt / vnd allen Kräfften; Vnd deinen Nächsten wie dich selbst. *Matt. 22. 37. &c. Vid.Deut. 5.6. Levit. 19.18.*

Vatter.

Kanstu diß alles vollkömlich halten?

Sohn.

Nein: Dann ich bin von Natur geneigt Gott vnd meinen Nächsten zuhassen. Vnd daran erkenne ich das erste Stück meines Elends / nemlich die Sünde / welche in mir verborgen ist / vnd wohnet. *Rom.7.14 18. 21. 23.*

Vatter.

Ach das lautet vbel / solte jn Gott deinẽ Schöpfer hassen?

Sohn.

Ja es laut zwar vbel / aber dennoch geschichts: Denn fleischlich gesinnet seyn / ist lautere Feindschafft wider Gott. *Hose. 6. 7. Rom. 8. 7.*

Vatter.

Woher kompt solche Art deß Menschen?

Sohn.

Sohn.

a Ro.5.12. b Gen.5.3. Pſal.51.7. Eph.2.3. c Gen.6. 5.18.21. Ro.7.14. 18.2.Cor. 3.5. 4.Eſd.7. 48.

Auß dem Fall vnd Vngehorſam vnſer erſten Eltern Adams vnd Even im Paradeiß: a Da vnſer Natur alſo vergifftet worden / daß wir alle in Sünden empfangen / vnd jhnen gleich / das iſt / Sünder / geboren werden / b vnd zu allem böſen geneigt ſeynd / von Jugend auff / vnd Immerdar. c

Vatter.

Welches war jhr Vngehorſam?

Sohn.

Gen.3.3.6

Daß ſie von dem verbottenen Baum aſſen.

Vatter.

Wie ſind ſie damit gefallen?

Sohn.

Gen.2.16. 17.& 3.4. &c.

Von Gott jhrem HERREN / zum Teufel dem Feindt Gottes.

Vatter.

Warumb wird aber vns / die wir doch zu der Zeit nicht gelebet / viel weniger etwas gethan / jhr Fall vnd Sünde zugerechnet?

Sohn.

Adam vnd Eva waren die Wurtzel oder Brun deß gantzen Menſchlichen Geſchlechts / Vnd hatten ſo viel ſchöner Gaben vnd Seligkeit nicht für ſich allein / ſondern zugleich für alle jhre Nachkommen / ſo noch in jhren Lenden waren empfangen. Weren ſie in der erſten Heiligkeit / darinn ſie Gott geſetzt / beſtanden / ſo weren alle Menſchen noch auff dieſe ſtunde in derſelbē Seligkeit. Weil ſie aber ſind abgefallen / vñ durch jren eigen Mutwillen der Vollkommenheit beraubt / haben ſie jhren Nachkommen alles mit verloren / vnd jhnen nur Schuld vnd Fluch / gleich als durch Erbſchafft / von Mutterleib hinderlaſſen: Wie auch für der Welt ſo wol der Eltern ſchuld / als jhr Gut / den Kindern vnnd Erben von recht gebüret. *Vid. Syr.25.33.4.Eſd. 7.48.Rom.5.12.Eph.2.3.*

Vatter.

Will dann Gott ſolchen Vngehorſam vnd Abfall vngeſtrafft laſſen hingehen?

Sohn.

Deut.26. 27. Gal.3.10. 4.Eſd.15. 24.

Mit nichten: Sondern wil ſie zeitlich vnd Ewig ſtraffen. Dann er ſpricht: Verflucht ſey jederman / der nicht bleibt in allem dem / daß geſchrieben ſtehet im Buch deß Geſetzes / daß er es thue. Hie findet ſich das ander ſtück meines Elends / nemlich die Straff.

Vatter.

Das iſt aber ein harte Straff vmb eines Apffels willen.

Sohn.

Es iſt nicht nur der Apffel / Sonder fürnemlich / die Vbertrettung deß Göttlichen

Verbots / ein Vrsach der grossen Straffe. Das sie nemlich mehr Wollust vnd Ehre gesucht / als jhnen gegeben war / daß sie auch dem Teuffel mehr gutes zugetrawet / mehr angehangen / vnd lieber gefolget / dann Gott jhrem HERRN / Ja mit solchem mutwiligen Vngehorsam vnnd schändlichen Abfall jhren Schöpffer / von dem sie Leib vnd Leben / vnd alles hatten / mit höchster Vndanckbarkeit verachtet / verlassen / vnd gelästert haben. Ist diese schreckliche mannigfaltige Sünde nicht billich auffs allerscharpffeste zustraffen? Man muß es ja bekennen.

a Exod. 34.6. Psa. 86.5. / 103. 8. Joel. 2. 13. Matt. 5.45. Eph. 2.4.

Vatter.

Es ist war. Aber ist Gott nicht Barmhertzig?

Sohn.

Freilich ist er Barmhertzig / wie alle seine Wercke außweisen a: Aber darneben ist er auch gerecht b / vnnd eifferig / vnd wil alle Sünde straffen / c vmb seiner Warheit willē.

b Psa. 116. 5. Tob. 3.2. Syr. 16.12.

c Exo. 20. 5. / 23.7. Psal. 5.5. &c.

Vatter.

Wie muß Gott die Sünde straffen wegen seiner Warheit?

Sohn.

Er hat dem Menschen gedrewet / wo er Sündigen würde / sölte er deß Todtes sterben. d Damit man nun sehe / daß Gott nicht liege / sondern thue / vnd kommen lasse / was er saget / e Muß so wol diese Drewung / als andere Verheissung erfüllet seyn. Vid. Jos. 23. 15. Jerem. 40.2.3.

d Gē. 2.17

e Num. 23 19. 1 Sam. 15 29. Esa. 40. 11.

Vatter.

Was hastu nun mit deinen Sünden verdienet?

Sohn.

Die Hell / vnd den ewigen Todt.

Rom. 6.23 Jac. 1.15.

Vatter.

Mustu dann zur Hellen verstossen / vnd Ewig verdampt seyn?

Sohn.

Wenn Gott nach meinem verdienst mit mir handlen solte / hett ich nichts gewissers zugewarten.

Vatter.

Begerestu den nicht / daß Gott mit dir rechte?

Sohn.

Nein / nein: Ich bitt dafür / wie David: HERR gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht ꝛc.

Psa. 143. 2 Vid. Exod. 34.7. Job. 9.1.2. Tob. 3.3.

Vatter.

Ist dann die Verdamnuß so schrecklich / daß du sie mit so grosser Forcht abbittest?

Sohn.

Ach Ja. So wenig Himmel vnd Erden in jhrer grösse / tieffe / vnd höhe mögen abgemahlet / so wenig kan die Verdamnüß in allen Stücken beschrieben werden / wie die schrecklichen Namen zuverstehen geben.

Esa. 66. 24. Matt. 8.12. Mar. 9.48. Luc 16.23. Apoc. 21.8.

Von